



BREGENZ
BBEENZ

KONZEPTION - WALDKINDERGÄRTEN

Waldkindergärten Bregenz
Gallusstraße 46, Achsiedlungsstraße 83
6900 Bregenz
+43 664 6141180
Kg.waldkindergaerten@bregenz.at

September 2024

Inhalt

1	Organisationsstruktur	5
1.1	Kontaktdaten der Einrichtung	5
1.2	Kontaktdaten der Trägerin	5
1.3	Tarife und Öffnungszeiten	5
1.4	Anmeldeprozedere.....	5
1.5	Gruppenformen und Räumlichkeiten	6
1.5.1	Bergwichtel	6
1.5.2	Seewichtel	7
1.6	Bringen und Abholen	7
1.7	Ausrüstung.....	7
1.8	Verpflegung.....	8
1.9	Erholung.....	8
2	Personalstruktur	8
2.1	Teamentwicklung und Zusammenarbeit.....	8
3	Pädagogische Haltung und Prozesse.....	9
3.1	Wertvorstellungen und Vorbildwirkung	9
3.2	Pädagogische Ausrichtung	10
3.3	Beziehungskultur und Tagesablauf	10
3.4	Gesundheitsförderung	11
3.5	Eingewöhnung	12
3.6	Pädagogische Arbeit – Entwicklungsförderung im Kindergarten	12
3.7	Sprachförderung	13
3.8	Kinderschutz	14
3.8.1	Besonderheiten Seewichtel	14
3.8.2	Besonderheiten Bergwichtel.....	15
3.8.3	Mittagsbetreuung	16
3.8.4	Wind und Wetter.....	16
3.8.5	Toiletten und - Wickelsituation in den Waldgruppen	17
3.8.6	Körperpflege und Gesundheit.....	17
3.9	Inklusion.....	17
3.10	Beobachtung und Dokumentation.....	18
3.11	Elternarbeit	18
3.12	Kooperationspartner der Waldkindergärten Bregenz.....	19
3.13	Qualitätsentwicklung	20

3.13.1	Beschwerdemanagement für Obsorgeberechtigte und Familien	21
3.13.2	Beschwerdemanagement Kinder	21
4	Quellenangaben, Literaturverzeichnis	22

Vorwort

Liebe Eltern und Obsorgeberechtigte!

Liebe Interessierte!

Kinderbetreuung und Betreuungsplätze sind zentrale Themen für jede Familie mit Kindern. Vor allem, wenn beide Elternteile wieder in den Beruf zurückkehren wollen, braucht es verschiedene Betreuungsformen für alle Bedürfnisse und jedes Alter des Kindes.

Die Kleinkindbetreuung und der Kindergarten als erste Bildungseinrichtungen im Leben eines Kindes werden auch in der Gesellschaft vermehrt als Basis für die Bildungschancen jedes einzelnen Kindes wahrgenommen. Die pädagogischen Mitarbeiter: innen begleiten Mädchen und Buben behutsam beim Schritt in diese erste Bildungseinrichtung.

Eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung ist Voraussetzung für eine gelingende kindliche Entwicklung. Aus diesem Grund ist es der Landeshauptstadt Bregenz ein hohes Anliegen, die uns anvertrauten Kinder verantwortungsvoll und achtsam zu begleiten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in den elementarpädagogischen Einrichtungen der Stadt Bregenz eine individuelle, entwicklungsfördernde Umgebung zu gestalten und jedes Kind nach seinen Interessen und Stärken wahrzunehmen und auf Augenhöhe zu begegnen. Mit dieser pädagogischen Haltung erfährt das Kind Geborgenheit und Sicherheit als ideale Voraussetzungen, spielend zu handeln, forschen, beobachten, mit anderen in Kontakt zu treten und zu lernen.

An unseren Standorten spiegelt sich diese Vielfalt an Interessen, Stärken und Ressourcen wider. Sie wird von unseren Teams, den Kindern und ihren Familien vor dem Hintergrund der jeweiligen konzeptuellen Schwerpunkte gelebt. Unsere Bildungsangebote gestalten wir offen und transparent für Eltern, Bezugspersonen und das soziale Umfeld.

Die Stadt Bregenz nimmt ihren gesellschaftlichen Bildungsauftrag wahr und schafft dafür verlässliche Rahmenbedingungen und Strukturen. Es entsteht Raum, für die emotionale, soziale und ethische Entwicklung der Kompetenzen unserer Kinder.

Michael Ritsch, MBA
Bürgermeister

Mag.^a Eveline Miessgang
Stadträtin

1 Organisationsstruktur

1.1 Kontaktdaten der Einrichtung

Die Kontaktdaten des Kindergartens sind auf folgender Website zu finden:

<https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten/waldkindergaerten>

Waldkindergärten Bregenz

Gallusstraße 46, Achsiedlungsstraße 83

6900 Bregenz

kg.waldkindergaerten@bregenz.at

+43 664 6141180

1.2 Kontaktdaten der Trägerin

Landeshauptstadt Bregenz

Dienststelle Familienservice

Belruptstraße 1

6900 Bregenz

T 05574 410-1646

M familienservice@bregenz.at

Ansprechperson: Nina Hämmerle

1.3 Tarife und Öffnungszeiten

Die Tarife und Öffnungszeiten des Kindergartens finden Sie auf der Website der Landeshauptstadt Bregenz:

<https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten>

1.4 Anmeldeprozedere

Die Anmeldung kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen.

Unterjährig (zum Beispiel im Falle eines Zuzugs nach Bregenz) ist der Ablauf folgender:

In der Dienststelle Familienservice in der Belruptstraße 1, 6900 Bregenz kann die Anmeldung persönlich während der Amtsstunden erfolgen. Von Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr sowie Montag bis Donnerstag 13.30 bis 16.30 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (+43 5574 410-1640).

Auf der Website¹ ist unter „Anmeldung“ das Anmeldeformular für das aktuelle Kinderbetreuungsjahr zu finden. Dieses Formular kann am Computer beschrieben und ausgedruckt oder ausgedruckt und händisch ausgefüllt werden. Mit diesem Formular kann das Kind entweder persönlich in der Dienststelle Familienservice oder per Mail (familienservice@bregenz.at) angemeldet werden.

¹ <https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten>

Auf der Homepage ist außerdem unter „Online Anmeldung“ das digitale Anmeldeformular zu finden. Dieses kann direkt online ausgefüllt und wird dann automatisch an die Dienststelle Familienservice weitergeleitet. Die Dienststelle nimmt nach erfolgter Online-Anmeldung Kontakt mit den Obsorgeberechtigten auf.

Liegt der Hauptwohnsitz der Familie bereits in Bregenz, nimmt die Dienststelle automatisch mittels Schreiben Kontakt auf. Die Anmeldegespräche finden dann gesammelt im Frühjahr vor Ort in den Kindergärten mit der Leitung der Einrichtung statt.

1.5 Gruppenformen und Räumlichkeiten

Die Waldkindergärten bestehen aus zwei Regelgruppen, die an zwei unterschiedlichen Waldplätzen in Bregenz ihren Standort haben.

1.5.1 Bergwichtel

Die Gruppe der Bergwichtel hat Platz für 18 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Die Bergwichtel treffen sich täglich an ihrem Waldplatz, der am Waldrand am Fuße des Gebhardsberges, am Ende der Schloßbergstraße liegt.

Der Waldplatz, der teilweise Hanglage hat, bietet den Kindern einen weitläufigen Wald- und Bächlebereich zum Explorieren und Entdecken, zum Spielen und Verweilen.

Auf dem Platz selbst befindet sich ein Baucontainer, in zartem Grün gehalten, der als Lagerplatz für Materialien und Wechselkleidung dient. Außerdem gibt es darin Strom und Frischwasser.

Zudem gibt es noch ein Tipi aus Holz, in dem jedes Kind den eigenen Platz findet. Gerade in den kühleren Monaten finden darin Morgenkreis und Jause statt, damit sich die Kinder aufwärmen können. Dazwischen dient es den Kindern als Spiel- oder Rückzugsort. Es bietet Raum für Bildungsangebote oder kreative Ideen.

Daneben steht eine Holzhütte, die die Komposttoilette der Gruppe beherbergt, sowie zwei Lagerräume für Spielmaterial und Holz.

Auf dem Waldplatz befinden sich zusätzlich noch eine Lese- und Kuschelbank, die aus Paletten gebaut ist und die Kinder einlädt, auf ihr gemütlich zu verweilen. In direkter Nähe befindet sich die sogenannte Matschküche, in der die Kinder mit Naturmaterialien die herrlichsten Gerichte herstellen.

Neben dem Holztipi gibt es noch einen Kreis aus Holzbollern, den die Gruppe für den Morgenkreis oder beispielsweise für Kinderkonferenzen nutzt.

Am vorderen Teil des Platzes gibt es noch einen Kreis aus Holzbänken, in deren Mitte eine Feuerschale steht, die auch regelmäßig ihre Verwendung im Kindergartenalltag findet.

Außerdem gibt es eine Werkbank, an der die Kinder mit echten Werkzeugen werken, diese entdecken, ausprobieren und zu beherrschen lernen.

1.5.2 Seewichtel

Die Seewichtelgruppe bietet Platz und Raum für 16 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Der Waldplatz der Seewichtel liegt direkt gegenüber der Bregenzer Ach, vor der Fahrradbrücke nach Hard am Rande des Naturschutzgebietes.

Der vordere Teil des Waldplatzes ist in Richtung der Bregenzer Ach und der Fahrradbrücke hin umzäunt. Dort liegt auch der Eingang in den Kindergarten. Im vorderen Bereich befindet sich eine geräumige Holzhütte für die Gruppe. Darin hat jedes Kind einen eigenen Platz. Diese Hütte ist beheizbar und bietet den Kindern Raum um sich aufzuwärmen. Hier findet in der kalten Jahreszeit der Morgenkreis mit anschließender Jause sowie Bildungsangebote statt. Außerdem dient die Hütte als Spiel- oder Rückzugsort.

Daneben gibt es noch eine kleinere Hütte, die als Lagerort dient, um Materialien und Spielutensilien wegzuräumen.

Dazu gibt es noch eine Werkbank, an der die Kinder mit richtigen Werkzeugen arbeiten und werken, sich ausprobieren und Neues entdecken können.

Sehr beliebt bei den Seewichtelkindern ist auch der Sandkasten, der täglich zu fantastischen Spielabenteuern einlädt.

Durch eine Tür gelangt man an den hinteren Teil des Waldplatzes, der freie Natur bietet. Die Kinder können sich frei entfalten, ins Rollenspiel versinken, die Geschehnisse der Natur entdecken oder einfach auf Bäume klettern.

Nicht weit vom Waldplatz entfernt, neben dem Jugendzentrum „Westend“ hat die Gruppe noch einen kleinen Baucontainer, der als Lagerort dient und Strom und Frischwasser bereithält. Außerdem darf die Gruppe der Seewichtel die Toilette des Jugendzentrums benutzen.

1.6 Bringen und Abholen

Die Kinder werden morgens von 7.30 bis 8.30 Uhr direkt an den Waldplatz gebracht (bei der Buchung des A+ Moduls bereits ab 7 Uhr) und können von dort zwischen 12 und 12.30 Uhr wieder abgeholt werden.

Bei widrigen oder gefährlichen Wetterlagen, die an anderer Stelle der Konzeption noch genauer erläutert werden, stehen beiden Gruppen Ausweichräume in nahegelegenen Kindergärten zur Verfügung.

Die Bergwichtel finden ihren Ausweichraum beim Kindergarten Weinschlössle, die Seewichtel haben den Raum, der zum Kindergarten An der Ach gehört, in der Achsiedlung im Haus 83.

1.7 Ausrüstung

Die Kinder brauchen täglich wetterentsprechende Kleidung. Zusätzlich bringen die Sorgeberechtigten wetter- und jahreszeitlich angepasste Wechselkleidung in den Kindergarten, die dort gelagert wird.

Am besten sind die Kinder nach dem Zwiebelprinzip gekleidet, so dass sie in mehreren Schichten angezogen sind und je nach Temperatur und Temperaturempfinden Schichten aus- bzw. anziehen können.

Außerdem sollen die Kinder über einen geeigneten Rucksack mit Brustgurt und Regenschutz verfügen, in dem sie täglich ihre Jause in einer Box, eine dichte Trinkflasche sowie eine Sitzunterlage mitbringen.

1.8 Verpflegung

Die Kinder bringen täglich ihre gesunde Jause und ihr Trinken selbst mit. Wir verfügen in beiden Gruppen über Zugang zu frischem Trinkwasser und können so das Wasser wieder auffüllen.

Beide Gruppen starten um ca. 9 Uhr mit dem Morgenkreis. Anschließend gibt es eine gemeinsame Jause. Dies ist uns sehr wichtig, um das soziale Miteinander zu fördern. Natürlich dürfen die Kinder auch außerhalb der gemeinsamen Jause jederzeit etwas essen, wenn sie hungrig sind.

In den wärmeren Monaten findet die Jause draußen statt. In den kühleren Monaten wird die Jause im Tipi gegessen, wenn die Gruppe sich am Waldplatz befindet, damit sich alle währenddessen aufwärmen können.

Kinder, die bis 14 Uhr im Kindergarten angemeldet sind, bekommen in unseren Ausweichräumen ein warmes Mittagessen, das täglich frisch von der Aqua Mühle zubereitet und geliefert wird.

Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppen zum Mittagessen begleitet und betreut.

Die Bergwichtelkinder essen gemeinsam mit den Kindern vom Kindergarten Weinschlössle, die Seewichtelkinder essen gemeinsam mit den Kindern vom Kindergarten an der Ach.

Nach dem Mittagessen können die Kinder zwischen 13.30 und 14 Uhr direkt bei den Ausweichräumen von ihren Familien abgeholt werden.

1.9 Erholung

Während des Vormittags stehen den Kindern in beiden Gruppen die Kuschel- und Lesebänke, die Tipis, sowie diverse Plätze im Wald als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Die Kinder können sich zurückziehen, in ein ruhigeres Spiel finden, einfach beobachten, was rundherum geschieht oder einmal ganz für sich sein.

Nach dem Mittagessen finden die Kinder in einem ruhigen Spiel oder dem Zuhören einer Geschichte zur Ruhe. Sie können sich mit der Gruppe verweilen oder sich in Ruhe zurückziehen. Die Kinder werden dann bis 14 Uhr vom Kindergarten abgeholt.

2 Personalstruktur

Das pädagogische Personal ist auf unserer Website zu finden:

<https://www.bregenz.gv.at/leben/bildung/kinderbetreuung/kindergaerten/waldkindergaerten>

2.1 Teamentwicklung und Zusammenarbeit

Das Team ist das Aushängeschild eines Kindergartens. Mit ihm steht und fällt die Qualität der Betreuung und Bildung.

Wir legen sehr viel Wert auf ein gutes Miteinander. So kann es uns gelingen, ein gutes Vorbild für die Kinder zu sein und ihnen Orientierung im sozialen Miteinander zu bieten.

Das gesamte Team der Waldkindergärten trifft sich wöchentlich zu einer gemeinsamen Teamsitzung, die auch für Teambuilding-Maßnahmen genutzt wird, z. B: in Form von gemeinsamen Spielen, Kooperationsaufgaben, usw.

Es werden Planungen und Aktivitäten besprochen und gemeinsam reflektiert.

Zusätzlich haben beide Gruppen eine wöchentliche Sitzung im eigenen kleinen Team, um zu reflektieren, Beobachtungen zu besprechen und daraus folgernd Planungen und Angebote zu entwickeln, um die eigene Gruppe gut begleiten, stärken und fördern zu können.

Das gesamte Team nimmt regelmäßig an Klausurtagen zu unterschiedlichen Themen teil, veranstaltet gemeinsame Ausflüge usw., die für ein gutes Teambuilding sehr wichtig sind.

Alle Teammitglieder haben die Möglichkeit auch in der jeweils anderen Gruppe zu arbeiten, um frischen Wind und Inspiration zu bekommen.

Damit auch die Kinder alle Teammitglieder kennen und auch die Kinder der anderen Gruppe kennenlernen können, werden regelmäßig Angebote geplant, die für alle Kinder zugänglich sind. So lernen die Kinder, dass beide Gruppen zusammengehören und alle Erwachsenen für jedes Kind als Ansprechperson dienen.

3 Pädagogische Haltung und Prozesse

3.1 Wertvorstellungen und Vorbildwirkung

Werte und Wertebildung stellen unter anderem die Basis für unsere Arbeit im Kindergarten dar. Die Kinder lernen, dass Werte eine wichtige Stütze im eigenen wie im sozialen Leben sind, dass es im gesellschaftlichen Leben verschiedene Werte braucht, die Orientierung und Stabilität geben.

Wir begegnen in unserem Kindergartenalltag allen Menschen mit Wertschätzung und Achtung. Wir leben eine Willkommenskultur: Die Vielfalt, die unseren Kindergarten bunt macht, sehen wir als Bereicherung, durch die wir in vielerlei Hinsicht voneinander profitieren können. Außerdem dient diese als Spiegel der Gesellschaft: so, wie Bregenz als Stadt ist, bunt und vielfältig, so soll auch unser Kindergarten sein – von den Familien und Kindern bis zu den Teammitgliedern darf jede: r so sein, wie er: sie ist.

Bei uns sind ein gerechter und toleranter Umgang miteinander eine Selbstverständlichkeit. Durch die Partizipation lernen die Kinder, sich einzubringen, ihre Meinung zu sagen und deren Wichtigkeit zu erkennen und bilden bzw. stärken ihre Demokratiefähigkeit. Die Kinder werden gehört und ernst genommen, gemeinsam werden die Regeln festgelegt. Dazu finden regelmäßig Kinderkonferenzen in unserer Einrichtung statt.

Auch die Verantwortungsübernahme ist bei uns sehr wichtig. Die Kinder lernen Verantwortung für sich selbst und auch für andere zu übernehmen. Grundlegend ist auch der Umgang mit der Natur, dass wir alle die Verantwortung dafür tragen und lernen müssen die Natur und ihre Ressourcen zu achten und zu schützen, achtsam mit ihr umzugehen.

Kinder lernen durch Vorbilder, die sie beobachten und nachahmen können. Sie erkennen Grenzen, eigene und fremde. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst und reflektieren ihr Verhalten selbst und regelmäßig im Team. Gerade durch unseren Umgang miteinander, egal ob im Team, mit den Kindern oder Familien zeigen wir den Kindern unsere Achtung, Toleranz, Respekt und Wertschätzung voreinander. Diese Werte leben die Kinder dann nicht nur mit uns im Kindergarten, sondern können diese auch mit hinausnehmen.

3.2 Pädagogische Ausrichtung

Der Grundgedanke unserer Waldgruppen ist der ganzjährige Aufenthalt in der Natur und ein kreativer, sowie phantasievoller Umgang damit. Im alltäglichen Ablauf legen die pädagogischen Fachkräfte Wert darauf, dass sich natur- und bildungsbezogene Angebote und Projekte mit freiem Spiel abwechseln.

Der Wald und die Natur fungieren als dritter Erzieher. Die Kinder erkennen und leben den natürlichen Rhythmus, den Jahreskreislauf der Natur und entwickeln ein Selbstverständnis dafür.

Die Natur nimmt die Kinder mit, sie erforschen und entdecken, erkennen und verstehen. Durch genaues Beobachten lernen sie fortlaufend immer mehr Geheimnisse der Natur kennen, entwickeln einen achtsamen Umgang mit ihr und ihren Ressourcen. Sie verstehen den Zusammenhang, wie der Mensch mit der Natur verbunden und alles ein Teil des ganzen Kosmos ist. So erkennen sie auch die Verantwortung, die wir für unser Handeln tragen.

Kinder lernen und entwickeln sich durch Bewegung.

Kinder wollen sich bewegen, haben einen einzigartigen Bewegungsdrang, den sie im Wald und der Natur ausleben können. So entwickeln sie ihre motorischen Fähigkeiten auf vielfältige Art und Weise, denn der Wald lädt zu den unterschiedlichsten Bewegungsformen ein. Auch die Körperwahrnehmung wird durch die Bewegung in der Natur, durch das Erkennen von Grenzen, von unterschiedlicher Beschaffenheit gefördert.

Die Kinder erleben sich als selbstwirksam und stärken ihr Selbstvertrauen.

Auch die kognitiven Kompetenzen werden durch Bewegung gestärkt, da sich immer neue neuronale Verknüpfungen bilden. Kinder können Gelerntes mit und durch Bewegung besser im Gehirn abspeichern.

3.3 Beziehungskultur und Tagesablauf

Die Kinder sind das Herzstück in unserem Kindergarten.

Wir begegnen uns auf Augenhöhe und nehmen die Kinder mit ihren Bedürfnissen in unsere Mitte.

Unser Umgang mit den Kindern und ihren Obsorgeberechtigten und Familien ist wertschätzend, alle werden bei uns gleichermaßen willkommen geheißen.

Für die Kinder, die neu in unseren Kindergarten kommen, veranstalten wir Schnuppertage, an denen sie den Kindergarten bereits kennenlernen dürfen. So können wir sie und ihre Obsorgeberechtigten schon etwas kennenlernen und wichtige Themen, wie etwa Abläufe oder die Eingewöhnung besprechen.

Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr wichtige, in der wir nicht nur die Kinder bei uns begrüßen, sondern auch die Obsorgeberechtigten und Familien.

Wir sehen sie als Expert:innen ihrer Kinder und arbeiten Hand in Hand. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Kindern, wie auch den Familien ist uns sehr wichtig. Um stets in einem guten Austausch sein zu können, gibt es die tägliche Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche.

Für Entwicklungsgespräche wird gerne ein Termin vereinbart, um auch genügend Zeit und Raum dafür zu haben. Außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten sind wir telefonisch und über E-Mail erreichbar.

Der strukturierte Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie können schon morgens auf der tagesaktuellen Tafel sehen, was am jeweiligen Tag im Kindergarten geschieht. Die Kinder können morgens in Ruhe ankommen und in eine frei gewählte Aktivität starten.

Als tägliche Fixpunkte findet gegen 9 Uhr ein gemeinsamer Morgenkreis und um 11.45 Uhr ein gemeinsamer Abschlusskreis statt.

Im Morgenkreis werden der Kalender, aktuelle Themen und Planungen, usw. besprochen. Anschließend findet eine gemeinsame Jause statt.

Angebote und Aktivitäten, die meist mit den Kindern gemeinsam gewählt und geplant werden, finden im Laufe des Vormittags statt.

Je nach Thema wird in Kleingruppen gearbeitet, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.

Im gemeinsamen Abschlusskreis werden die Ereignisse des Vormittags noch einmal wiederholt und reflektiert und dadurch vertieft.

Kein Kind wird gezwungen an den gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen, wobei natürlich versucht wird, diese so zu gestalten, dass alle Kinder gerne mitmachen.

3.4 Gesundheitsförderung

Wir bieten den Kindern ein gesundheitsförderndes Lebens- und Lernumfeld, das bei uns allein schon durch die natürlichen Rahmenbedingungen vielfach gegeben ist.

Die Kinder können ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen, sich ausprobieren und neue Grenzen erkunden. Sie lernen einen natürlichen und selbstverständlichen Umgang mit ihrer Umgebung. Die Kinder bewegen sich auf unterschiedlichen Untergründen, müssen sich den äußeren Gegebenheiten immer wieder anpassen.

Wir bestärken die Kinder im Umgang mit ihren Emotionen, ihrer Selbstständigkeit und dem Lösen von Problemen. So werden die physischen und die psychischen Widerstandskräfte gefördert.

Die Thematik der gesunden Ernährung ist in unserer pädagogischen Arbeit fest verankert, um bei Kindern das Wissen über sowie den natürlichen Umgang mit Ernährung und gesunden Lebensmitteln zu fördern bzw. zu festigen. Die Kinder lernen die Ursprünge der Lebensmittel und den verantwortungsvollen Umgang damit kennen.

Die tägliche gesunde Jause wird von den Kindern selbst mitgebracht. Die Jause wird grundsätzlich nach einem Essenspruch, der den Beginn des Essens signalisiert, von allen gemeinsam im Kreis gegessen.

Wir achten in unseren Waldgruppen auch sehr auf die körperliche Hygiene, wie etwa das Händewaschen, vor allem nach dem Toilettengang.

Auch die richtige Zahnpflege wird immer wieder thematisiert. Einmal jährlich besucht uns die Zahnprophylaxe, um das Thema mit den Kindern zu vertiefen.

Gerade auch im Bereich der Gesundheitsförderung ist die Vorbildwirkung der pädagogischen Fachkräfte überaus wichtig. So wird im Team regelmäßig reflektiert und gemeinsam ein Blick darauf geworfen. Außerdem suchen wir den Austausch mit den Sorgeberechtigten und Familien, um sie für das Thema zu sensibilisieren, um die Kinder gemeinsam bestmöglich stärken, fördern und unterstützen zu können.

3.5 Eingewöhnung

Wir starten bereits mit dem Anmeldegespräch, bei dem die Kinder mit dabei sind. Gemeinsam schauen wir uns den Kindergarten an, lassen den Kindern und ihren Familien Zeit die neue Umgebung zu erkunden. Wir erzählen von unserem Tagesablauf, unseren Aktivitäten und organisatorischen Abläufen. Wir nehmen uns für jede Familie Zeit.

Nach der schriftlichen Platzzusage wird mit der Leitung ein Schnuppervormittag vereinbart. So können die Kinder und ihre Sorgeberechtigten den Kindergartenalltag miterleben und kennenlernen. Die Sorgeberechtigten werden genau informiert, wie wir die Eingewöhnung gestalten, damit wir im Herbst gemeinsam starten können.

Für die Familien ist es sehr wichtig zu wissen, dass sie sich für die Eingewöhnungszeit genügend Zeit einplanen müssen.

Wir orientieren uns diesbezüglich am Münchner Eingewöhnungsmodell und gehen selbstverständlich individuell auf das einzelne Kind und deren Familien ein.

Für die Eingewöhnung wurde ein eigenes Konzept entwickelt, welches zur Einsichtnahme in den elementarpädagogischen Einrichtungen aufliegt.

3.6 Pädagogische Arbeit – Entwicklungsförderung im Kindergarten

Die Entwicklungsförderung beginnt mit dem ersten Tag im Kindergarten. Wir holen die Kinder an ihrem individuellen Entwicklungsstand ab, begleiten und fördern sie in ihren Ressourcen sowie auch in Bereichen, die ihnen vielleicht noch etwas Schwierigkeiten bereiten.

Wir arbeiten mit den Kindern in Eins zu Eins Situationen, in Kleingruppen oder auch in der Gesamtgruppe, je nach Bedürfnis und Thematik.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir dürfen sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, unterstützen und fördern. Wir betreuen, handeln und lernen miteinander auf der Basis des Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes und seiner Bildungsprinzipien.

So ist etwa ein Schwerpunkt, wie eingangs schon erwähnt, die Partizipation – die Teilhabe der Kinder. Die Kinder dürfen und sollen sich einbringen, mitentscheiden, mitmachen - einfach aktiv am Kindergartengeschehen teilhaben. Sie lernen ihre Fähigkeiten kennen, wissen, was sie sich zutrauen können, lernen ihre Rechte kennen und auch zu beanspruchen.

Wir arbeiten darum sehr gerne mit Projekten, deren Themen vielfach von den Kindern selbst bestimmt werden oder aus Beobachtungen der Kinder entstehen. Die Kinder können sich ganz einbringen, bestimmen die Richtung. Ein Projekt wird nicht von vorneherein geplant, es entwickelt sich dynamisch aus den Erfahrungen und den neuen Ideen der teilnehmenden Kinder.

In den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen finden neue Ideen, Projekte, wie auch das gemeinsame Festlegen der Regeln ihren Platz. Die Kinder werden ernst genommen und fühlen sich wertgeschätzt.

Gemeinsam sind wir stark, denn wir alle sind Kindergarten.

Das „Wir“ hat in unseren Gruppen einen besonderen Platz und findet sich täglich wieder in gemeinsamen Aktivitäten und Überlegungen. Wir arbeiten intensiv an den sozial-emotionalen

Fähigkeiten, damit die Kinder sich selbst und ihre Emotionen erkennen, verstehen und regulieren können, aber auch empathisch auf ihr Gegenüber reagieren und verstehen können. Wir erachten diese Fähigkeiten auch gerade im Hinblick auf die kommenden Schuljahre als überaus wichtig.

Damit die Kinder Zusammenhänge und logische Folgerungen verstehen können, braucht es auch eine transparente Arbeitsweise. Wir bereits erwähnt startet der Kindergarten mit der Tafel, die den Kindern schon wichtige Eckpunkte des Tagesablaufs und seiner Themen verrät. Des Weiteren werden mit den Kindern gemeinsam Überlegungen angestellt, die je nach Thematik auch ausprobiert werden können bzw. Experimente stattfinden können.

Einen überaus wichtigen Platz hat in unseren Gruppen aber das freie Spiel. Hier können sich die Kinder ganz nach ihrem Tempo, ihrem Entwicklungsstand, ihren Ressourcen, Bedürfnissen und Interessen entfalten und verweilen. Sie verarbeiten Erlebtes, finden Lösungen für Probleme und lernen im sozialen Miteinander z.B: auch Konflikte zu lösen. Die Kreativität und Fantasie werden angeregt, neue Ideen entstehen. Die Kinder erleben sich als selbstwirksam, können Ängste bekämpfen und ganz in ihrem Tun versinken.

Die Zeit des freien Spiels ist überaus wichtig. So haben die Kinder morgens Zeit bis zum Morgenkreis sich frei zu entfalten, wie auch nach der gemeinsamen Jause. Angebote und Aktivitäten, die dazu noch am Vormittag stattfinden, haben keine feste Zeit, sondern werden flexibel eingebaut, um den Kindern Zeit und Raum für ihr Spiel zu lassen.

3.7 Sprachförderung

Sprachförderung findet bei jeglichem Tun statt. Wir leben eine alltagsintegrierte Sprachförderung, begleiten unser Tun stets sprachlich. Wir fördern alle Kinder in sämtlichen Facetten der Sprache.

Wir gehen mit den Kindern, einzeln und in Gruppen, in Dialoge, bieten stets Sprechansätze. So findet mit jedem Kind morgens bei der Begrüßung im Kindergarten bereits ein Gespräch statt, sofern das Kind dies schon möchte.

Es finden regelmäßig im Tagesablauf Erzählkreise, Spiele oder auch Kinderkonferenzen statt, die die Kinder zum Sprechen animieren. Lieder und Gedichte sind ein tägliches Ritual in den Gruppen und werden von den Kindern immer mit Freude gelernt.

Im Hinblick auf die Schule ist der Begriff „Literacy Erziehung“ auch sehr wichtig. Diese umfasst alle Erfahrungen mit Sprache und Schrift. Wir „zeigen“ den Kindern daher auch immer Sprache. Wenn wir im Morgenkreis über die Jahreszeiten sprechen, sehen die Kinder wie das geschriebene Wort dazu aussieht. Wir hören gemeinsam Geschichten und sehen uns Bücher an, die Bilder und die Schrift.

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache haben bzw. lernen, dürfen ihre Sprache mitbringen und der Gruppe etwas beibringen.

Sie verknüpfen so unsere Bildungssprache mit ihrer Herzenssprache. So finden beispielsweise Begrüßungen im Morgenkreis in unterschiedlichen Sprachen statt, oder die Kinder dürfen in unterschiedlichen Sprachen zählen.

Wir erheben den sprachlichen Entwicklungsstand regelmäßig mit Hilfe des BESK Bogens (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz) für Kinder mit deutscher Erstsprache und dem BESK-DAZ für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen.

Für die Sprachförderung wurde ein eigenes Konzept entwickelt, dieses ist auf der Website der Landeshauptstadt Bregenz zu finden.

3.8 Kinderschutz

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem gemeinsamen Kinderschutzkonzept der elementarpädagogischen Einrichtungen der Landeshauptstadt Bregenz.

Darüber hinaus gilt es in unseren Waldkindergärten ein paar Punkte speziell zu beachten.

Wir sind ein Waldkindergarten mit zwei Gruppen, die ihren Alltag hauptsächlich in Wald und Natur verbringen.

Dafür steht beiden Gruppen ein „Waldplatz“ zur Verfügung, der den Familien als täglicher Treffpunkt und den Kindern als Spiel- und Lernraum dient.

3.8.1 Besonderheiten Seewichtel

Der Waldplatz der Seewichtel ist in Richtung der Bregenzer Ach und zu Teilen des Fahrradweges umzäunt, so dass die Kinder nicht hinauslaufen können bzw. auch keine unbefugte Person einfach hereinkommen kann.

Zu den Bring- und Abholzeiten ist die Tür, die hereinführt, nicht abgesperrt, aber immer ein Teammitglied in der Nähe. Außerhalb dieser Zeiten wird die Türe abgeschlossen.

Es gibt eine zweite Türe, die nach hinten in den Wald führt, die für die Kinder während des Tages offensteht und ihnen weitere Spielorte und Spielmöglichkeiten im Wald eröffnet. Es gibt Bäume zum Klettern, liegende Baumstämme zum Bearbeiten, Klettern, Balancieren. Der Wald bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, lädt zu Rollenspielen ein, lässt sie spielerisch die Natur und ihre Abläufe erleben. Es befindet sich auch am hinteren Platz stets eine pädagogische Fachkraft bei den Kindern.

Mit Kindergartenstart im September wird der Waldplatz mit den Kindern angeschaut und gemeinsam die Grenzen bestimmt.

Diese werden mit roten Tüchern signalisiert, die an Äste oder um Bäume gebunden werden. Die Tücher dienen der Orientierung und geben den Kindern Sicherheit. Das pädagogische Fachpersonal verteilt sich immer so, dass die Kinder immer gut gesehen werden und unterstützt werden können.

Am Waldplatz gibt es eine Feuerschale, die mit den Kindern zum Feuermachen oder gemeinsamen Kochen benutzt wird. Wenn Feuer in der Schale gemacht wird, signalisiert ein weitläufiger Ring, der aus Hölzern gelegt ist, die Grenze für die Kinder, damit sich niemand verletzen kann.

Außerdem gibt es in der Holzhütte einen Holzofen, um diese zu beheizen, damit sich die Kinder aufwärmen oder nasse Sachen trocknen können.

Die Kinder kennen diese Grenzen und betreten die Markierung nicht. Wenn der Ofen angeheizt ist und Kinder in die Hütte gehen, ist stets ein Teammitglied mit dabei.

Die Hütte wird von den Kindern gerne für ein ruhigeres Spiel, zum Lesen oder einfach als Rückzugsort genutzt, neben dem gemeinsamen Morgenkreis und der Jause, die in der kälteren Jahreszeit gerne in der Hütte gemacht werden.

Die Kinder haben auf dem vorderen Teil des Platzes eine Werkbank, an der sie mit richtigen Werkzeugen arbeiten und werken dürfen. Sie lernen Stück für Stück den richtigen Umgang und die notwendigen Schutzmaßnahmen und Regeln kennen. Außerdem werden sie von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt.

Kindergartenfremden Personen ist der Zutritt auf das Kindergartengelände während der Kindergartenöffnungszeiten nur in vorheriger Absprache mit der Leitung und einer Zutrittsbewilligung gestattet. Die Tür, die auf den Weg vor dem Kindergarten führt, ist außerhalb der Bring- und Abholzeiten abgeschlossen.

3.8.2 Besonderheiten Bergwichtel

Der Waldplatz der Bergwichtel liegt am Fuße des Gebhardsberges, an einem Hang gelegen. Dieser Platz ist weitläufig und nicht umzäunt.

Zu den Bring- und Abholzeiten dürfen die Eltern die Schlossbergstraße, die eine Privatstraße ist, nutzen, um die Kinder herzubringen und abzuholen. Wenn die Kinder mit dem Auto gebracht werden, muss das Auto vor Beginn des Waldweges am Rand abgestellt werden. Dies wird auch regelmäßig von der Stadtpolizei kontrolliert.

Etwa 10 Meter weiter steht auf diesem Waldweg zu Kindergartenöffnungszeiten eine lange Bank quer. Diese markiert einerseits eine Grenze für die Kinder, dass der Kindergartenplatz hier endet, andererseits dient diese Bank als Grenze für Fahrräder.

Obsorgeberechtigte und Familien stellen ihre Fahrräder dort ab und bringen die Kinder zu Fuß weiter in den Kindergarten oder dürfen sie von dort allein gehen lassen. Die Kinder dürfen ihre Fahrräder mitnehmen und an dem aktuell dafür vorgesehenen Platz abstellen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die „Kindergartengrenzen“ mit den Kindern gemeinsam besprochen und festgelegt. Diese sind durch rote Stofftücher (und die Bank) markiert, so dass die Kinder immer genau wissen, wie weit sie gehen dürfen.

Während des Kindergartenjahres, insbesondere in den Freispielphasen sprechen sich die pädagogischen Fachkräfte miteinander ab und verteilen sich so auf dem Waldplatz, dass sie alle Kinder gut im Blick haben.

Gerade zu den Bring- und Abholzeiten ist auch immer eine pädagogische Fachkraft in der Nähe der Bank, die quasi den Eingang in den Kindergarten markiert, um die Kinder und die Obsorgeberechtigten und Familien zu begrüßen, auch für einen möglichen Austausch.

Am Waldplatz liegt eine Wassermulde, ca. ein Meter tief, die in einen mit Gitter versperrten Schacht führt und dafür sorgt, das Wasser, das vom Berg herunterkommt nicht zur Überschwemmung in den nahegelegenen Siedlungen führt. Die Mulde selbst ist nicht bedeckt. Aus diesem Grund ist sie mit Holzpfählen und roten Bändern abgesperrt, damit niemand hineinklettert oder hineinfällt. Die Kinder wissen um diese Regeln und können sie gut einhalten.

Um mit den Kindern gemeinsam Feuer zu machen, oder auch zu kochen, steht der Gruppe am Waldplatz eine Feuerschale zur Verfügung. Diese steht in der Mitte eines Sitzkreises. Die Regeln werden mit den Kindern gemacht, klar besprochen und visualisiert. Wenn ein Feuer darin gemacht wird, wird ein Seil weitläufig um die Feuerschale gelegt, die den Kindern die Grenze signalisiert, wie weit sie gehen dürfen. Außerdem ist immer ein Teammitglied direkt neben dem Feuer.

Im Holztipi steht ein Holzofen, damit es gerade in der kalten Jahreszeit geheizt werden kann, so dass sich die Kinder darin aufwärmen können. Die Grenze für die Kinder, dass sie nicht zu nahe an den Ofen kommen, ist durch eine Bodenplatte markiert.

Das Holztipi wird für den Morgenkreis und die Jause genauso genützt, wie auch für Bildungsangebote, freies Spiel, Lese- und Kuschel-, oder Rückzugsort. In den wärmeren Monaten steht den Kindern die Tür offen, ein Teammitglied hat sie stets im Blick. In der Zeit, in der das Tipi beheizt wird, ist immer eine Fachkraft mit im Holztipi.

Am Platz der Bergwichtel befindet sich zudem eine Werkbank, die die Kinder dazu animiert mit richtigen Werkzeugen zu arbeiten. Die Kinder lernen die Werkzeuge richtig zu bedienen und welche Regeln dafür zu beachten sind. Jedes Kind hat eigene Arbeitshandschuhe im Rucksack. Die Kinder werden an der Werkbank von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Kindergartenfremden Personen ist der Zutritt zum Kindergarten während der Kindergartenöffnungszeiten nur mit einer Zutrittsgenehmigung gestattet, die zuvor mit der Leitung schriftlich vereinbart wurde.

In der näheren Umgebung des Waldplatzes führen Spazierwege vorbei, die von Passanten oder nahegelegenen Schulen gerne genutzt werden. Wenn sich Personen gezielt dem Kindergartengelände nähern, werden sie sofort durch eine pädagogische Fachkraft auf das Betretungsverbot während der Öffnungszeiten hingewiesen.

Wenn die Bergwichtelgruppe Ausflüge unternimmt, die das Fahren mit einem Bus beinhalten, werden die Eltern frühzeitig darüber informiert und die Gruppe trifft sich dann gemeinsam beim Ausweichraum im Kindergarten Weinschlösle.

3.8.3 Mittagsbetreuung

In beiden Gruppen haben die Familien die Möglichkeit die Kinder für die Module der Mittagsbetreuung anzumelden.

Das Mittagessen findet in unseren nahegelegenen Ausweichräumen der Kindergärten Weinschlösle für die Bergwichtel und Kindergarten An der Ach für die Seewichtel statt.

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften zum Mittagessen begleitet und vor Ort bis 14 Uhr betreut. Die Kinder werden von 13.30 – 14 Uhr abgeholt.

3.8.4 Wind und Wetter

Beide Gruppen verbringen ihren Kindergartenalltag überwiegend draußen, auch bei widriger Witterung, weshalb die Kinder immer wetterangepasste Kleidung und Wechselkleidung benötigen. Durch die Möglichkeit des warmen Holztipis bzw. der Holzhütte können sich die Kinder immer wieder aufwärmen bzw. ihre Sachen auch wieder trocknen.

Es gibt allerdings auch Wetterlagen, bei denen wir die Betreuung in die Ausweichräume verlegen. Bei Sturm, Gewitter, Astbruchgefahr durch zu viel Schnee oder Starkregen gehen wir mit den Kindern in unsere Ausweichräume.

Die Obsorgeberechtigten werden umgehend per SMS oder Anruf darüber informiert, damit sie auch wissen, wo die Kinder abzuholen sind.

Wenn sich eine derartige Wetterlage schon frühzeitig ankündigt, informieren wir die Familien so früh, dass die Kinder schon zur Bringzeit in die Ausweichräume gebracht werden können.

3.8.5 Toiletten und - Wickelsituation in den Waldgruppen

Die Bergwichtelgruppe hat in ihrer Holzhütte eine Komposttoilette untergebracht, die für alle Kinder und Erwachsenen gut nutzbar ist. Diese Toilette ist in einem geschützten Raum mit einer Tür gesichert.

Die Kinder lernen dabei, wie die Ausscheidungen kompostiert werden. Kinder gehen immer einzeln auf die Toilette, werden von einer pädagogischen Fachkraft nur soweit unterstützt, wie sie Hilfe benötigen bzw. einfordern.

Die Seewichtelgruppe hat am Rande ihres Waldplatzes einen „WC-Platz“ für das kleine Geschäft eingerichtet. Die Kinder gehen einzeln auf die Toilette und sind abseits von den Spielbereichen, so dass dieser Bereich nicht einsehbar ist. Wenn die Kinder nicht im Wald auf die Toilette gehen wollen oder „groß“ müssen, haben wir die Möglichkeit die Toiletten des nahen Jugendtreffs „Westend“ zu nutzen, der zu unseren Kindergartenöffnungszeiten geschlossen hat.

Es sind auch Kinder, die noch gewickelt werden, in den Waldkindergärten willkommen. Allerdings gestaltet sich die Wickelsituation in unseren Gruppen etwas anders. Wir haben keine extra Wickelgelegenheiten. Wenn möglich wickeln wir die Kinder im Stehen, bei den Bergwichteln nutzen wir den Toilettenraum oder den Lagercontainer dafür, bei den Seewichteln den Lagercontainer oder die Toilette im Jugendtreff.

Wenn Kinder, die noch gewickelt werden, in den Waldkindergärten angemeldet werden, informieren wir die Obsorgeberechtigten und Familien darüber, wie wir dies handhaben bzw. welche Möglichkeiten wir diesbezüglich haben.

3.8.6 Körperpflege und Gesundheit

Die Kinder halten sich den ganzen Vormittag draußen auf. Daher müssen auch bestimmte Schutzmaßnahmen getroffen werden.

So ist die Benutzung einer Sonnencreme in den Sommermonaten sehr wichtig. Die Obsorgeberechtigten werden gebeten, die Kinder bereits am Morgen eingecremt in den Kindergarten zu bringen und den Kindern ihre individuelle Sonnencreme einzupacken, dass gegebenenfalls nachgecremt werden kann. Dies machen die Kinder selbst, werden aber selbstverständlich dabei unterstützt, wenn sie Hilfe benötigen.

Wir haben im Wald immer wieder mit Stechmücken zu kämpfen. Daher empfehlen wir den Eltern ihre Kinder zuhause bereits mit Mückenmittel einzusprühen.

Wir empfehlen außerdem eine Zeckenschutz-Impfung, diese ist aber keine Voraussetzung für einen Platz im Waldkindergarten.

3.9 Inklusion

Wir arbeiten auf der Grundlage des Konzeptes „Förderung der Inklusion in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Bregenz“, das auf der Website der Landeshauptstadt Bregenz zu finden ist.

In unseren Gruppen hat Inklusion einen sehr hohen Stellenwert. Alle sind willkommen, sofern dies durch unsere räumlichen Gegebenheiten für sie gut umsetzbar ist, die im Wald und der Natur anders gegeben sind, als im Haus.

Alle Anmeldegespräche finden bereits an den beiden Waldplätzen statt, um sich vor Ort alles ansehen und kennenlernen zu können.

Wir leben die Vielfalt und lassen unseren Kindergarten damit in vielen Farben erstrahlen. Die einzelnen Familien, mit ihren individuellen Biografien und Hintergründen, machen uns bunt, bringen sich in unser Kindergartengeschehen mit ein.

In der Gruppe der Seewichtel finden grundsätzlich lediglich 16 Kinder Platz, diese kann daher auch zur Inklusions- bzw. Kleingruppe umgewandelt werden. Wir haben bereits Erfahrung darin, Kinder mit besonderen Rechten in unserer Seewichtel-Gruppe zu betreuen und zu begleiten.

Im Alltag lernen wir die verschiedenen Sprachen und Gebräuche kennen. Genauso werden im Jahreslauf unterschiedliche Feste mit den Gruppen gemeinsam, zum Teil auch mit den Familien gefeiert (Familienfrühstück, gemeinsames St. Martinsfest beider Gruppen, Nikolausbesuch, Zuckerfest, Sommerfest, usw.).

3.10 Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und der gezielten, individuellen Entwicklungsförderung sind unsere täglichen Beobachtungen und Dokumentationen. Diese werden regelmäßig im Team besprochen und reflektiert und als Basis für unsere weiterführende Planung genommen. Dazu sind wir auch in regelmäßigem Austausch mit den Familien.

Seit September 2023 arbeiten wir mit dem neuen Beobachtungsinstrument KIDIT. Dies ist ein bewegliches, mitwachsendes Beobachtungstool, das uns einen sehr guten Überblick über den Entwicklungsstand, die Ressourcen und die einzelnen Kompetenzbereiche gibt. Es ist dem jeweiligen Alter entsprechend angepasst und auch flexibel einsetzbar. Wir können damit aktuelle Entwicklungsschritte und den individuellen Entwicklungsstand gut erkennen und dementsprechend in unsere Planung mitnehmen.

Außerdem beobachten alle pädagogischen Fachkräfte die Kinder in einem Beobachtungsrad. Damit wird gewährleistet, dass alle Kinder gleichmäßig durch unterschiedliche Blickwinkel beobachtet werden.

Wir gestalten individuelle Förderpläne für die Kinder auf der Grundlage unserer Beobachtungen und Dokumentationen.

Wir erarbeiten mit den Kindern Portfolios, die sie selbst mitgestalten und den Familien die gemachten Entwicklungsschritte aufzeigen. Da der Platz in unseren Gruppen eher begrenzt ist, sammeln die Kinder und Familien die Inhalte der Portfoliomappe zuhause zusammen bzw. bekommen sie in Form einer regelmäßigen „Waldpost“ mit nach Hause.

3.11 Elternarbeit

Wir arbeiten auf der Grundlage des Konzeptes für Elternbildung und Prävention in den Kindergärten und Kleinkindbetreuungen der Landeshauptstadt Bregenz, welches in allen elementarpädagogischen Einrichtungen zur Einsicht aufliegt.

Wir alle sind Kindergarten.

Die Familien und Obsorgeberechtigten sind mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften Teil des Kindergartens. Eine transparente Arbeitsweise ist uns sehr wichtig, damit

die Kinder und ihre Familien sich orientieren können und stets gut informiert sind, was im Kindergarten geschieht.

Dazu starten wir bei einem ausführlichen Gespräch bereits bei der Kindergartenanmeldung. Wenn die Kinder mit ihren Sorgeberechtigten dann zum Schnuppern in den Kindergarten kommen, nehmen wir uns viel Zeit, um ihnen alles zu zeigen, zu erklären und ihnen zuzuhören. Unser Ziel ist das Schaffen einer vertrauensvollen Basis, die uns über die Kindergartenzeit und darüber hinaus, begleitet.

Noch vor Beginn des neuen Kindergartenjahres starten wir mit einem gemeinsamen Elternabend, um die Sorgeberechtigten gut über Neuigkeiten, Abläufe, Planungen usw. informieren zu können. Darüber hinaus bekommen sie die Möglichkeit sich gegenseitig kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Im Jahreslauf machen wir unterschiedliche Aktivitäten und Feste, zu denen wir die Familien sehr gerne in den Kindergarten einladen. Diese sind beispielsweise gemeinsame Familienfrühstücke, das St. Martinsfest oder das Sommerfest.

Im Alltag führen wir tägliche Tür- und Angelgespräche mit den Sorgeberechtigten und Familien, um gegenseitig gut informiert und in ständigem Austausch miteinander zu sein. Dazu haben wir in beiden Gruppen die tagesaktuelle Tafel, die die geplanten Aktivitäten aufzeigt, sowie eine Infobox an beiden Waldplätzen, die den aktuellen Themenplan oder Wichtiges aus dem Kindergarten enthält, zusätzlich über aktuelle Informationen, wie Angebote für Sorgeberechtigte und Familien informiert.

Wir führen mit allen Sorgeberechtigten jährlich Entwicklungsgespräche, um den individuellen Entwicklungsstand gemeinsam zu reflektieren. Bereits nach der Eingewöhnung findet ein gemeinsamer Austausch darüber statt.

Für die Belange der Sorgeberechtigten und Familien haben wir stets ein offenes Ohr und nehmen uns die Zeit für einen Austausch oder Gespräche. Dafür vereinbaren wir gerne Termine.

3.12 Kooperationspartner der Waldkindergärten Bregenz

- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Fachbereich Elementarpädagogik
- Öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Bregenz inkl. Familienservice
- aks gesundheit GmbH
- Bezirkshauptmannschaft Bregenz, Kinder- und Jugendhilfe
- Vorarlberger Kinderdorf gem. GmbH, Ambulanter Familiendienst
- Netzwerk Familie
- Katholisches Bildungswerk Vorarlberg, Elternbildung
- okay.zusammen leben, BrückenbauerInnen
- Abteilung Kultur, Stadtbücherei Bregenz
- Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Feldkirch
- Berufsbildungszentrum Schloss Hofen
- Fachakademie für Sozialpädagogik, Lindau
- Berufsfachschule für Kinderpflege, Lindau
- Institut für soziale Berufe, Ravensburg
- Bildungsdirektion für Vorarlberg, Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik (FIDS)

- Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Grundlagendokumente

- Kinderbildungs- und –Betreuungsgesetz (KBBG)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit (Verordnung zum Bildungs- und Erziehungsplan)
- Grundlagenkonzept für die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen der Landeshauptstadt Bregenz
- Sprachförderkonzept der Landeshauptstadt Bregenz
- Elternbildung und Prävention in den Kindergärten und Kleinkindbetreuungen der Landeshauptstadt Bregenz
- Konzept zur Koordination von Inklusion und 1:1 Betreuung
- Aufgaben und Zusammenarbeit 1:1 Betreuung der Landeshauptstadt Bregenz
- Konzept zur Eingewöhnung im Kindergarten der Landeshauptstadt Bregenz
- Kinderschutzkonzept der Landeshauptstadt Bregenz
- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfäden zur Grundschulreform – Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule – Charlotte-Bühler-Institut
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen – Vertiefende Ausführungen zum „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ – bmwfi“
- Werte leben, Werte bilden – Weiterbildung im Kindergarten – Impulse für das pädagogische Handeln – Land Vorarlberg
- Beobachtung, Dokumentation und Planung in elementarpädagogischen Einrichtungen – Handreichung für pädagogische Fachkräfte
- Qualitätsstandard für die Verpflegung im Kindergarten
- Hygieneleitfaden für gemeinsames Essen in Kinderbetreuung, Kindergarten & Schule

3.13 Qualitätsentwicklung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist uns sehr wichtig. Darum wird sie regelmäßig im Team und mit der Dienststelle Familienservice evaluiert.

Die Teams beider Gruppen treffen sich wöchentlich zu einer gemeinsamen Teamsitzung im gesamten Team, sowie im eigenen Gruppenteam. Es werden Beobachtungen, Aktivitäten und Planungen auf der Basis unserer Grundlagendokumente und Konzeptionen besprochen und reflektiert. Zusätzlich nimmt das gesamte Team an jährlichen Klausurtagen statt, um sich gemeinsam fortzubilden und Gelerntes zu vertiefen. Des Weiteren leisten alle Mitarbeiter: innen individuelle Fortbildungen zu wichtigen Fachthemen der Elementarpädagogik und unseres Waldkindergartens im Speziellen.

Wir arbeiten außerdem mit unterschiedlichen Organisationen und Einrichtungen zusammen (siehe 3.12. Kooperationspartner), um den Kindern und Familien eine bestmögliche Kompetenzförderung zu bieten.

3.13.1 Beschwerdemanagement für Obsorgeberechtigte und Familien

Wir arbeiten in engem Kontakt mit den Familien zusammen. Es ist uns wichtig, dass wir Feedback bekommen, umso auch aus dem Blickwinkel der Obsorgeberechtigten unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren und evaluieren. Dafür sind wir mit den Familien stets im Austausch und bitten sie Schwierigkeiten, Reibungspunkte bzw. Unstimmigkeiten zeitnah anzusprechen. Dies ist täglich in Tür- und Angelgesprächen, am Telefon, per Email oder in persönlichen Gesprächsterminen möglich.

3.13.2 Beschwerdemanagement Kinder

Das Interesse und die Motivation der Kinder sich zu beteiligen und einzubringen ist ein gutes Barometer unserer Arbeit. Dazu machen wir wöchentliche Erzählkreise und regelmäßige Kinderkonferenzen zu unterschiedlichen Themen. In diesen werden die Kinder auch gebeten Feedback über den Kindergarten, Angebote, Ausflüge, Möglichkeiten, Teammitglieder, usw. zu geben. Die Kinder dürfen dies frei sagen, mit Muggelsteinen abstimmen, malen, usw. Wir gehen auch mit Kindern in Einzel- bzw. Kleingruppengespräche. Wir ermutigen sie für sich selbst und ihre Meinung einzustehen.

4 Quellenangaben, Literaturverzeichnis

Elternbildung und Prävention in den Kindergärten und Kleinkindbetreuungen der Landeshauptstadt Bregenz

Grundlagenkonzept für die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen der Landeshauptstadt Bregenz

Koordination und Unterstützung der integrativen Gruppen und Förderung der Inklusion in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Bregenz

Konzept zur Eingewöhnung im Kindergarten der Landeshauptstadt Bregenz

Sprachförderkonzept der Landeshauptstadt Bregenz

Kinderschutzkonzept der Landeshauptstadt Bregenz

BBRP

Grundlagendokumente:

- Kinderbildungs- und –Betreuungsgesetz (KBBG)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit (Verordnung zum Bildungs- und Erziehungsplan)
- Grundlagenkonzept für die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen der Landeshauptstadt Bregenz
- Sprachförderkonzept der Landeshauptstadt Bregenz
- Elternbildung und Prävention in den Kindergärten und Kleinkindbetreuungen der Landeshauptstadt Bregenz
- Konzept zur Koordination von Inklusion und 1:1 Betreuung
- Aufgaben und Zusammenarbeit 1:1 Betreuung der Landeshauptstadt Bregenz
- Konzept zur Eingewöhnung im Kindergarten der Landeshauptstadt Bregenz
- Kinderschutzkonzept der Landeshauptstadt Bregenz
- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfäden zur Grundschulreform – Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule – Charlotte-Bühler-Institut
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen – Vertiefende Ausführungen zum „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ – bmwfi“
- Werte leben, Werte bilden – Weiterbildung im Kindergarten – Impulse für das pädagogische Handeln – Land Vorarlberg
- Beobachtung, Dokumentation und Planung in elementarpädagogischen Einrichtungen – Handreichung für pädagogische Fachkräfte
- Qualitätsstandard für die Verpflegung im Kindergarten
- Hygieneleitfaden für gemeinsames Essen in Kinderbetreuung, Kindergarten & Schule